

vom 16. Oktober 2009

## **Bislang unbekanntes Öl-Porträt zeigt Wilhelm Müller**

### **Präsentation in der Anhalt-Ausstellung im Johannbau**

Mit einer buchstäblich als Sensation zu bezeichnenden Neuigkeit ging am vergangenen Wochenende das 5. Symposium der Internationalen Wilhelm-Müller-Gesellschaft zu Ende, das sich mit Wilhelm Müllers Lebens- und Arbeitswelten beschäftigte.

Der Vortrag des Hamburger Architekten Folker Meltzner mit dem Titel: „Wilhelm Müller im Porträt – Hypothesen zu Urheberschaft und Entstehungszusammenhang eines unbekanntes Gemäldes“ ließ schon in der Programmankündigung aufhorchen. Bislang war kein Porträt in Öl des Dessauer Dichters, Hofrats und Hofbibliothekars Wilhelm Müller (1794–1827) überhaupt bekannt, da dieser schlicht und ergreifend bereits am Ende seines 32. Lebensjahres verstarb.

Das betreffende Bildnis war 1989 bei einem rheinischen Auktionshaus erworben worden und stammte von einem Berliner Einreicher. Rückseitig wurde, wohl eher gegen Ende des 19. Jahrhunderts, vermerkt: „Wilhelm Müller \* Dessau 7.10. 1794, † ebenda 30.9.1827“. Der zur gleichen Zeit darauf vermerkte Name des Künstlers Julius Oldach (1804-1830) kann als Maler sicher ausgeschlossen werden.

Dagegen könnte der Anhalt-Dessauische Hofmaler Johann Heinrich Beck (1788-1875) durchaus Schöpfer dieses wahrscheinlich posthumen Bildnisses gewesen sein. Eine zweite Theorie weist auf Franz Krüger (1797-1857) hin, einem Verwandten von Müllers Frau, Adelheid Basedow. Krüger, der als „Pferde-Krüger“ berühmt wurde und wohl der namhafteste bildende Künstler des Anhaltlandes im 19. Jahrhundert war, zog es früh nach Berlin, wo er als Königlich-Preußischer Hofmaler arbeitete. Als solcher war er nicht nur für die preußische und anhaltische, sondern auch für die russische Herrscherfamilie tätig.

Das erwähnte Porträt zeigt einen eher ernsten, gealterten Wilhelm Müller mit einem eindringlichen Gesichtsausdruck, in dem auch ein Zug des Leidens mitschwingt, was in Anbetracht seines zuletzt bedenklichen Gesundheitszustandes verständlich und daher nachvollziehbar ist. Auch dies deutet eher auf eine posthume Arbeit hin.

**Das vom privaten Eigentümer dem Museum für Stadtgeschichte Dessau für einige Zeit überlassene – und bislang wie gesagt unbekannte – Porträt wird in der „Wilhelm-Müller-Abteilung“ der Dauerausstellung „Schauplatz vernünftiger Menschen. Kultur und Geschichte in Anhalt|Dessau“ bis Anfang nächsten Jahres zu sehen sein. So gibt es den Besuchern die Möglichkeit, sich das Werk anzuschauen und über den Kontext seines Entstehens mit nachzudenken und zu diskutieren.**

**Die Erstpräsentation des Gemäldes erfolgt am Donnerstag, den 22. Oktober 2009, um 16.30 Uhr, im Museum für Stadtgeschichte Dessau (Johannbau).**